

## Starker Einsatz für die Schule und ihre Berufsleute: Das Bild des LCH in 21 Momentaufnahmen

Vor zwei Jahren, im Februar 2007, starteten die damals neue LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans und BILDUNG SCHWEIZ eine Reise zu den 21 Kantonalsektionen des Dachverbandes der Lehrerschaft. Die Gespräche wurden in der Serie «LCH unterwegs» dokumentiert. Zum Abschluss der Serie einige Streiflichter auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten.



Foto: Heinz Weber

Der LCH in voller Stärke: Rund 50 Vertreterinnen und Vertreter von Kantonalsektionen, Stufen- und Fachorganisationen sowie des Dachverbandes an der Präsidentenkonferenz vom 28./29. November dieses Jahres in Heiden, Appenzell Ausserrhoden.

Die Luzerner vor der ehrwürdigen Kapellbrücke, die St. Galler vor der barocken Stiftskirche, die Baslerinnen und Basler mit Fähre und Rhein als Kulisse, die Berner im top-modernen Zentrum Paul Klee, das Glarner Team umgeben vom Landsgemeindevolk, die Freiburgerinnen hoch über der Altstadt unterm Regenschirm...

### Heinz Weber

Natürlich schieben sich zuerst solche Bilder vors innere Auge, wenn wir uns an die 21 Etappen der Schweizerreise zu den LCH-Kantonalsektionen erinnern, schliesslich sind wir alle Kinder des optischen Zeital-

ters. Dann kommen die Personen, die uns empfangen haben: Viele Frauen und Männer, die sich voll für ihren Berufsstand einsetzen, hellwach die Entwicklung der Anstellungsbedingungen und des Bildungswesens begleiten. Einige sind als «alte Hasen» schon ein Jahrzehnt und mehr im gewerkschaftlichen Geschäft – mit riesigem Erfahrungsschatz, doch immer noch hoch motiviert und bereit zur Auseinandersetzung mit Politik und Behörden. Andere waren bei unserem Treffen taufisch im Amt – noch tastend im politischen Feld, aber selbstbewusst, getragen vom Vertrauen der Kolleginnen und Kollegen.

### Von 200 bis 9000 Mitglieder

«Von Kanton zu Kanton verschieden» ist nicht nur das Bildungswesen in der Schweiz; auch die Kantonalsektionen unter dem Dach des LCH sind es: Auf der einen Seite des Spektrums steht der Berner Berufsverband LEBE mit 9000 Mitgliedern und einer ausgebauten, mit zehn Vollstellen bestückten Infrastruktur. Auf der anderen Seite findet sich, 45-mal kleiner, Lehrerinnen und Lehrer Appenzell Innerrhoden LAI mit gut 200 Mitgliedern und natürlich durchwegs ehrenamtlicher Arbeit. Während grössere Sektionen eigene Fachkommissionen und Experten haben, sind kleinere wesentlich stärker angewiesen

auf die zentralen Dienste, die der LCH leisten kann, beispielsweise die Gelingensbedingungen zum Sprachenunterricht oder zu integrativen Schulformen.

Stark unterschiedlich ist auch die Art und Weise von Kooperation respektive Auseinandersetzung mit den Behörden: Im einen Kanton findet kaum ein Erlass der Erziehungsdirektion Gnade vor den kritischen Augen des Lehrpersonen-Verbandes; in einem zweiten ist die Mitwirkung des Berufsverbandes an Bildungsreformen vertraglich festgelegt; im dritten Kanton wiederum sind die Strukturen eher patriarchalisch und Kritik muss nicht selten informelle, persönliche Wege finden.

**Lohn und Reformen aktuell**

Wie im LCH, so ist bei fast allen Leitungsteams der Sektionen der Lohn ein Top-Thema. Die kantonalen Arbeitgeber haben in den letzten Jahren die Position der Lehrerschaft erheblich verschlechtert. So warteten die Lehrpersonen im Kanton Zug 18 Jahre auf eine Reallohnerhöhung, während sich insbesondere die Wohnungsmieten krass in die Höhe bewegten. Besonders knifflig sind Lohnfragen dort, wo die Schulhoheit für einzelne Stufen oder für die gesamte Volksschule bei den Gemeinden liegt. Damit fehlt den Kantonalverbänden, beispielsweise dem LEGR in Graubünden, ein Verhandlungspartner. Aber auch vom Kanton droht, wie in Schaffhausen geschehen, gelegentlich ein «politischer Griff in die Lohntüte». Alle Sektionen sind gefordert, sich intensiv mit Schulreformen zu befassen und auf den nötigen Ressourcen für die Umsetzung zu bestehen. Ganz besonders trifft dies zurzeit auf die Kantone im «Bildungsraum Nordwestschweiz» zu und hier besonders auf Aargau, Basel-Stadt und Basel-Stadt. Die Position der Berufsverbände ist häufig das «kritische Ja», was unbequem werden kann, wenn Teile der Mitgliederbasis, denen Nachteile drohen, ein hartes «Nein» verlangen. Einer speziellen Herausforderung müssen sich die LCH-Sektionen an der Sprachgrenze stellen: Oberwallis (OLLO) und Deutschfreiburg (LDF). Beide sind gegenüber den Französischsprachigen in der Minderheit und wenden viel Kraft und Zeit auf, um die kulturelle Autonomie der deutschsprachigen Schule zu bewahren.

**Weiter im Netz**

[www.lch.ch](http://www.lch.ch) – Alle Folgen der Serie sind im Netz abrufbar.

**LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans**

## Einiges ist erreicht, viel bleibt zu tun!



**Franziska Peterhans,  
Zentralsekretärin LCH**

Nach meinen 21 Reisen zu den Kantonalverbänden weiss ich nun als Zentralsekretärin eines Dachverbandes, wer unter unserem Dach wohnt – und das ist ein gutes Gefühl. Die vielen intensiven Gespräche mit den Spitzen der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerverbände haben mir Sorgen und Freuden der Lehrpersonen in verschiedenen Kantonen aufgezeigt und mir meine Aufgabe und die des LCH noch klarer werden lassen: Im Dachverband LCH müssen wir alles dafür tun, die Kolleginnen und Kollegen an den Spitzen der kantonalen Organisationen kräftig und wirkungsvoll in ihrer Arbeit zu unterstützen. Und da sind wir auch schon dran:

Löhne: «Es ist gelungen, im Zuger Kantonsrat die Forderung von 2% Reallohnerhöhung (und 2,54% Teuerung) durchzusetzen!» schreibt mir in einem freudigen Mail der zu Recht stolze Präsident des LVZ, um gleichzeitig festzuhalten, dass die Arbeit für faire Löhne weiter gehen müsse. Den LVZ hat der LCH mit einem Referat, mit Informationen und mit seiner Lohnforderung 2009 unterstützt – und auch dadurch, dass gegenüber den Medien immer wieder das Beispiel Zug als Beispiel für die Stagnation der Löhne genannt wurde.

Lehrermangel: «Im Wallis fehlen seit Jahren Lehrpersonen an der Sekundarstufe I. Jeder sechste Lehrer im Oberstufenverein hat kein Stufendiplom.» Zum Lehrermangel hat das Leitungsteam des LCH, allen voran Zentralpräsident Beat W. Zemp, schon viele Male gegenüber den Medien Stellung bezogen: Gefordert werden genügend stufengerecht ausgebildete Lehrpersonen. Damit die Rekrutierung gelingt, braucht es bessere Arbeitsbedingungen.

Der LCH hat sich darum für das laufende Verbandsjahr ein grosses Thema vorgenommen: In einer aufwändigen Arbeitszeitstudie wird derzeit die Situ-

ation der Lehrpersonen für die gesamte Deutschschweiz erhoben. Damit verschafft sich der LCH nach zehn Jahren (LCH-Arbeitszeitstudie 1999) wieder die Hoheit über sehr wichtige Daten.

Schaut man in ähnliche Studien, welche in den Kantonen Schwyz und Aargau soeben abgeschlossen wurden, dann ergeben sich dringende Forderungen: Die ständig zunehmenden Aufgaben im Umfeld der Schule, aber auch der Ruf nach Individualisierung und Integrationsarbeit in der Klasse, müssen sich endlich in der Reduktion der zu unterrichtenden Lektionen niederschlagen. Das ist eine Qualitätsfrage für den Unterricht und eine Frage der Fairness gegenüber den Lehrerinnen und Lehrern.

Ich freue mich darüber, dass der LCH sich gemeinsam mit seinen Kantonalen Sektionen und Mitgliedsorganisationen weiterhin nach Kräften für gute Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen einsetzen kann. Es gibt zwar in den nächsten Jahren sehr viel zu tun, aber zusammen werden wir viel erreichen, davon bin ich überzeugt.

**«LCH unterwegs» – die 21 Folgen**

- |   |  |
|---|--|
| 2/07 – Lehrerinnen und Lehrer Bern LEBE                         | 1/08 – Oberwalliser Lehrerinnen- und Lehrerorganisation OLLO |
| 3/07 – Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband LLV              | 2/08 – Bildung Thurgau                                       |
| 4/07 – Lehrerinnen- und Lehrerverein Baselland LVB              | 3/08 – Lehrerinnen- und Lehrerverein des Kantons Zug LVZ     |
| 5/07 – Lehrerinnen- und Lehrerverein Appenzell Ausserrhodan LAR | 4/08 – Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv       |
| 6/07 – Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrerverband St. Gallen KLV | 5/08 – Lehrerinnen- und Lehrerverband Schaffhausen LSH       |
| 7-8/07 – Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt FSS                | 6/08 – Lehrerinnen und Lehrer Glarus LGL                     |
| 9/07 – Verband Lehrpersonen Graubünden LEGR                     | 7-8/08 – Lehrerverein Appenzell Innerrhoden LAI              |
| 10/07 – Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband ZLV              | 9/08 – Lehrerinnen und Lehrer Uri LUR                        |
| 11/07 – Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO            | 10/08 – Lehrerinnen und Lehrer Schwyz LSZ                    |
| 12/07 – Lehrerinnen- und Lehrerverband Nidwalden LVN            | 11/08 – Lehrerverein Obwalden LVO                            |
|   | 12/08 – Lehrerinnen und Lehrer Deutschfreiburg LDF           |